

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 37 (1959)
Heft: 12

Artikel: Familie der Paxillaceae (Krempfinge)
Autor: Weber, E.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (AG), Telephon (064) 2 50 35. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 66 39 11, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.—.

Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 90.—, ½ Seite Fr. 48.—, ¼ Seite Fr. 25.—, ⅛ Seite Fr. 13.—.

Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an Rudolf Härry, Ringstraße 71, Chur. — *Nachdruck* auch aus
zugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

37. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Dezember 1959 – Heft 12

Familie der Paxillaceae (Kremplinge)

Definition: Zur Familie der *Paxillaceae* gehören Blätterpilze mit holzfarbenen Sporen (und \pm gleichfarbenen Lamellen); mit anastomosierenden, leicht ablösbaren und herablaufenden Lamellen; und mit stets eingerolltem Hutrand.

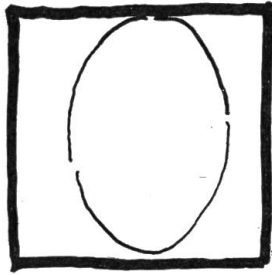
13. Gattung: *Paxillus* (Kremplinge)

Die Familie der Kremplinge zählt nur eine Gattung, die gleichnamige Gattung der Kremplinge. Ihre anastomosierenden, ablösbaren Lamellen kennzeichnen sie als Übergangsgruppe zwischen den Röhrenpilzen und den Blätterpilzen. Die vorwiegend lamellige Ausbildung der Fruchtschicht und die kurzelliptischen Sporen zeigen aber doch, daß sie den Blätterpilzen näher stehen als den Röhrenpilzen. Die Gattung *Phyllóporus* besitzt im Gegensatz dazu eine vorwiegend löcherige Fruchtschicht und wie die Röhrenpilze länglich-elliptische Sporen. Aus diesen Gründen mußte die Gattung *Phyllóporus* der Familie *Boletaceae*, die Gattung *Paxillus* aber der Familie *Paxillaceae* zugeteilt werden. Man mag bedauern, daß die beiden durch stark anastomosierende Lamellen besonders gekennzeichneten Gattungen nicht der gleichen Familie zugeteilt werden konnten. Es ist aber zu bedenken, daß das Anastomosieren der Lamellen nur eines der Familienmerkmale darstellt, das außerdem mehr oder weniger deutlich ausgeprägt sein kann und dessen Beständigkeit nicht überschätzt werden darf.

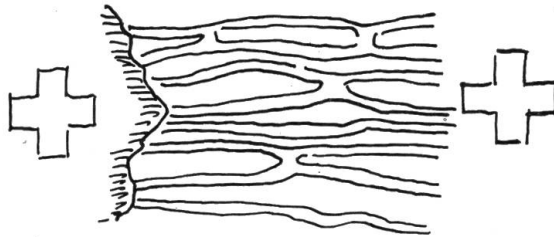
Die Familie der *Paxillaceae* ist sehr gut gegen andere Familien abgegrenzt. Die Familienmerkmale sind deutlich und leicht feststellbar. Sie sind voneinander unabhängig und entspringen drei verschiedenen Bestimmungsmethoden:

1. Mikroskopische Merkmale: Die kurzelliptische Sporenform und holzfarbene Sporenfarbe. (Die Sporenfarbe entspricht \pm der Lamellenfarbe und kann des-

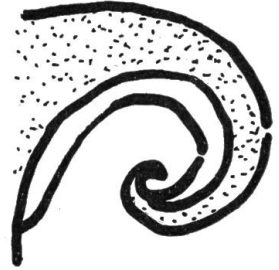
III. FAMILIENMERKMALE DER PAXILLACEAE



SPOREN
F+G 14/13
holzfarben (nicht goldgelb)



LAMELLEN
F+G 14/13
± anastomosierend

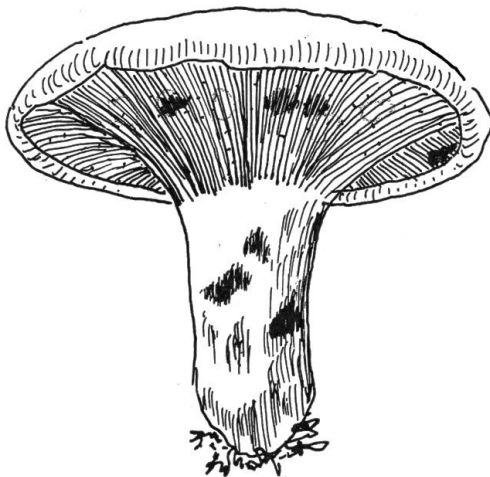


HUTRAND
F+G 14/13
engerollt.

GATTUNGSMERKMALE

NUR 1 GATTUNG = (PAXILLUS Fr.) No 13

VARIANTEN : STIEL



zentrisch

exzentrisch

seitlich



selten
Stiel fehlend
(P. parvovides)



LECTOTYP :

PAXILLUS INVOLUTUS

halb geschätzt oder durch «Aussporenlassen» auch ohne Mikroskop bestimmt werden.)

2. Entwicklungsgeschichtliche Merkmale: Das Anastomosieren der Lamellen. Dieses Merkmal deutet augenfällig (aber streng wissenschaftlich nur schwer beweisbar) auf die nahe Verwandtschaft zwischen den Röhren- und Blätterpilzen hin.

3. Makroskopische Merkmale: Der eingerollte Hutrand und die herablaufenden Lamellen. Beides sind typisch makroskopisch feststellbare Merkmale.

Die in Moser beschriebenen vier Arten der Gattung *Paxillus* tragen sämtliche Familienmerkmale. Dies ist nicht selbstverständlich; denn es existieren fast überall in der Natur Zwischenformen, und diese müssen eben auch irgendwo untergebracht werden. Alle vier Arten sind außerdem holzliebend, und dies erklärt auch, warum die Stiele der vier Arten so verschieden ausgebildet sind. Die Stiele können zentrisch, exzentrisch, seitlich sein, oder sogar fehlen. Diese standortbedingte Anpassung an Baumstrünke usw. wird bei der Familie der *Crepidotaceae* näher erörtert werden.

Der Hutrand der Kremplinge ist auffallend stark eingerollt, eingekrempelt, so daß diese Pilzgruppe sogar den Namen Kremplinge erhalten hat. Es gibt aber sehr viele Pilze, die ebenfalls dieses Merkmal aufweisen und nicht bei den Kremplingen eingeteilt sind. Die Huthaut kommt bei den Kremplingen im Jugendstadium mit den Lamellen oder dem Stiel in Berührung. Während eine solche Berührung (Reizung) bei den Haarschleierlingen zur Bildung des Haarschleiers führt und bei den Filzkremplingen (*Ripartites*) offenbar die Sprießung der Wimpern auf dem Hutrand verursacht, zeigt die Huthaut der Kremplinge keine derartigen Verwachsungszellen. Die Natur ist oft sonderbar sparsam mit ihren Schutzmaßnahmen, darum scheint die Fähigkeit der Haarbildung auf die Stiele beschränkt zu sein, wie es der Samtfußkrempling (*P. atrotomentosus*) sehr eindrucklich zeigt.

Das Vademecum enthält zwei Gruppen «Kremplinge».

- a) Sporenstaub schmutzig blaß;
- b) Sporenstaub rostblaß; Lamellen gelblich.

Die Gruppe a) wurde völlig zerrissen und die zugehörigen Arten anderweitig untergebracht. So wurde aus dem Riesenkrempling (*gigantéus*) ein *Leucopaxillus*; aus dem Graublättrigen Krempling (*inornatus*) ein *Eu-Clitocybe*; aus dem Bereiften Krempling (*popinális*) ein *Clitopilopsis* usw.

Die Gruppe b) wurde größtenteils übernommen. Nur das Goldblatt (*rhodoxanthus*) wurde aus den obengenannten Gründen den Röhrlingen (*Boletaceae*) zugeteilt.

Bei vielen Pilzarten lassen sich durch Kratzen mit dem Fingernagel die Lamellen restlos und sauber vom Hutfleisch lösen. Es scheint mir, daß diesem anatomisch bedingten Merkmal in der neuen Systematik etwas zu wenig Bedeutung beigemessen wurde. Auf jeden Fall ist zu beachten, daß außer den Kremplingen noch folgende Gruppen dieses Merkmal tragen:

Die Gattung <i>Lepista</i>	Rötelritterlinge
Die Gattung <i>Ripartites</i>	Filzkremplinge
Einige <i>Lyophyllum</i>	Karmimophile Rüblinge
Wenige <i>Tricholoma</i>	Ritterlinge (irinum)
Wenige <i>Clitocybe</i>	Trichterlinge (nebuláris)
.....
.....

Durch eigene Beobachtung und Nachschlagen der Literatur kann diese Liste erweitert werden. In diesem Zusammenhang sei vor der zu wörtlichen Auslegung des Gattungsnamens *Lyophyllum* (= mit leicht ablösbaren Blättern) gewarnt, denn Moser bezeichnet nur die Lamellen von *L. fumato-foetens* als «ablösbar».

Die Familie der Kremplinge darf als gründlich bereinigt und saniert bezeichnet werden.
E. H. Weber, Bern

Familie der Gomphidiáceae (Schmierlings-ähnliche)

Definition: Zur Familie der *Gomphidiáceae* gehören fleischige Blätterpilze mit spindeligen, großen, düsterfarbigen bis schwarzen Sporen; mit dicken Lamellen (Dickblättler); und mit schwärzlichen, herablaufenden Lamellen.

14. Gattung: *Gomphídus* (Schmierlinge)

15. Gattung: *Melanomphália* (Schwarzblatt)

Die Familie der *Gomphidiáceae* zählt nur zwei Gattungen. Sie zeigt, wie die Kremplinge verwandtschaftliche Beziehungen zu den Röhrlingen und im besondern zu der Gattung *Suillus* (Schmierröhrlinge). Die spindelförmigen, großen Sporen der *Gomphidiáceae* gleichen den Sporen der Röhrlinge, und die oft langen zylindrischen Cystiden gleichen den Cystiden der Schmierröhrlinge. Wie die *Suillus*, so sind auch die *Gomphídus* durch Mykorrhizabildung an Nadelbäume gebunden.

Die Gattung Gomphídus

Ihre Fruchtkörper sind fleischig. Die Lamellen sind stark herablaufend, abstehend, dicklich, olivschwärzlich bis schwarz. Sie besitzen eine saftig, gallertartige Zwischenschicht, die sie besonders weich machen, und einige Arten besitzen außerdem auffallend lange, zylindrische Cystiden. Der Hut und oft auch der Stiel sind mit einem dicken, zähen, schleimigen Velum überzogen. Doch diese Gattung besitzt auch eine trockene, kupferrote Art, die unter Fichten wächst und *G. helveticus* heißt. Seit Singer diese Art bei Andermatt entdeckt hat, wird sie auffallend häufig in verschiedenen Gegenden der Schweiz gefunden und erkannt.

Die Gattung Melanomphália

Sie gehört wegen ihrer spindeligen, schwarzen Sporen und den weitstehenden, dicken, herablaufenden Lamellen zu der Familie der *Gomphidiáceae*. Ohne Beachtung dieser maßgebenden Familienmerkmale könnte sie infolge ihrer schwäch-